



Die mallorquinische Künstlerin Olivia Vega arbeitet überwiegend mit Keramik. Sie hat das Fresko an der Wand des Gewölbekellers in „Can Gelabert“ genutzt, um es mit ihrer eigenen Installation zu Ehren des Gottes Bacchus zu verbinden.



Die Künstler haben sich bei der Ausstellung „Begegnung“ kennen und schätzen gelernt. Von links nach rechts sind zu sehen: (hinten) Gisela Schrader, Hans Mendler, Mariano Mayol, Amador Vallina. Vorn: Olivia Vega, Jafar Kaki, Regina Bunzel, Bruni Heym.

## Eine Begegnung vor perfekter Kulisse

Der Vaihinger Hans-Peter Bunzel hat in einem Weingut auf Mallorca eine Ausstellung organisiert

Binissalem (Mallorca). Angefangen hat alles mit einer wahren Affenliebe für Mallorca und seine Menschen. Nun hat sich Hans-Peter Bunzel einen Traum erfüllt: In einem restaurierten Gut im Weindorf Binissalem hat der Vaihinger Rechtsanwalt eine Ausstellung organisiert. Zehn Künstler von der Insel und aus Deutschland sind seiner Einladung gefolgt und haben das alte Gemäuer mit Leben erfüllt.



Hans-Peter Bunzel hat die Ausstellung organisiert, bei der auch die Werke seiner Frau Regina (hier „Blue Tango“) zu sehen sind. Fotos: Simone Fleß

Bei einer Vortragsreise ist der Vaihinger auf das Anwesen „Can Gelabert“ gestoßen, das heute als Kulturzentrum genutzt wird. Durch seine Frau Regina, die seit vielen Jahren als Künstlerin tätig ist, sowie durch Freunde kam der Kontakt nach Mallorca zustande. Das Ergebnis ist beeindruckend: Jeder, der in der Kunstszene der Baleareninsel Rang und Namen hat, ist bei der Ausstellung mit dem Titel „Encontre – Begegnung“ vertreten, die noch bis zum 5. Mai zu sehen ist.

Da wäre etwa Pere Alemany, der sich dem Thema „Stille“ verschrieben hat. Der Maler, der Materialien wie Kaffee oder Sand benutzt, hat leidvolle Erfahrungen verarbeitet, die ihn geprägt haben. Seiner mallorquinischen Kollegin Alicia Llabrés dagegen haben es die Häuser im Jemen angetan. In die abstrakten Gebäude von Llabrés kann der Betrachter nicht hineinschauen, ein fiktiver Bewohner aber kann heraus schauen.

Mit im Bunde der Inselkünstler ist Mariano Mayol, der mit alten Stadtplänen seinen Mikrokosmos inszeniert. Eine Karte seiner

Geburtsstadt Palma aus dem Jahr 1644 etwa variiert der Künstler spielerisch Amador Vallinas Skulpturen aus Papier, diversen Fundstücken und Stahl verblüffen, den Besucher, müten sie doch wie Bronze-Figuren an den Gott Bacchus geschaffen, der im Gewölbekeller des Anwesens verewigt ist.

Die Musik ist ein Thema, das Jafar Kakis Arbeiten bestimmt. Der in Madrid lebende Künstler hat eines: mit dem Leonberger Hans Mendler gemeinsam: seine Liebe zu Mozarts Kompositionen. Während Khaki die „Krönungsmesse“ künstlerisch aufarbeitet zeigt Mendler einen Bilderzyklus zur „Zauberflöte“, der von floralen Motiven bestimmt ist. Zudem hat Mendler eine Liebeserklärung an die Insel in Form einer Skulptur mit

Windrad erschaffen. Gisela Schrader und Bruni Heym haben „das Leben an sich“ als Hauptthema gewählt. Beide drücken mit ihren Werken die Vergänglichkeit des Seins, aber auch die ständige Erneuerung aus.

Regina Bunzel komplettiert den Kreis der renommierten Künstler. Stoffe, Japan-Papier, selbst Einkaufs-Chips nutzt die Möhringerin als Medien, um ihre Botschaften zu vermitteln. Hat sie einmal ein Thema verinnerlicht, verbindet die Künstlerin es „aus dem Bauch heraus“ mit allem, was sie prägt und inspiriert. Für sie ist eines wichtig: „Die Malerei immer etwas Positives für mich, ebenso der Austausch mit anderen Künstlern.“ Zumindest ein Wunsch ihres Ehemannes Hans-Peter Bunzel hat sich jedenfalls bei dieser Ausstellung erfüllt: dass Freundschaften zwischen Deutschen und Mallorquinern entstehen.

Simone Fleß



Der Leonberger Hans Mendler zeigt seinen Bilderzyklus zu Mozarts „Zauberflöte“.